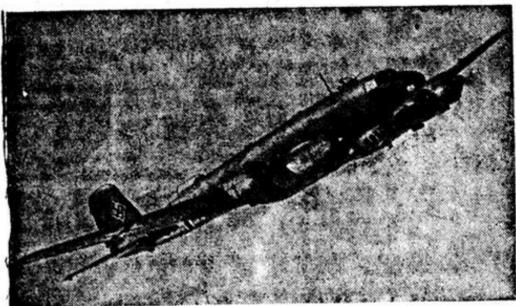


Wilde Jagd überm Kanal

Alarmstark unserer Jäger vereitelt englischen Angriff. — Der 15. Abshuß des Gruppenkommandeurs. — 19jähriger Unteroffizier berichtet über seinen ersten Luftflug. — Von Kriegsberichterstatter Harry Gehm (P.R.)



Eine neue gefährliche Waffe gegen England!

Der viermotorige Langstreckenbomber der deutschen Luftwaffe... Die Besatzung dieses mit zahlreichen MG und Kanonen bewaffneten Flugzeuges besteht aus sechs Mann Weltbild (W).

geschrieben und gesprochen worden. Es ist eine im Grunde plumpe Umschreibung des Willens des amerikanischen Präsidenten, seine Neutralitätsversicherungen vor der Wahl zu widerrufen...

Zolaerungen des letzten Mittelmeertreffens

Die englische Mittelmeerflotte hat durch die gemeinsamen deutsch-italienischen Luft- und Marineangriffe in der Straße von Sizilien schwere Verluste erlitten, die im weiteren Ablauf der Dinge im Mittelmeer noch stärker in Erscheinung treten werden...

Englische Flotte hart schwindlich

90 000 Tonnen wöchentlich — Erfahrungsmöglichkeiten immer beschränkter

Bezeichnend sind Ausführungen des Sachverständigen des englischen Schiffsbauministeriums, Sir Arthur Salter, zu dem fortgeführten, durch die Schläge der deutschen Luftwaffe und Kriegsmarine verurteilten Tonnagegewinn, die in einem Londoner Eisenbericht von „The Times“ wiedergegeben werden.

„Mendoza“ aufgebracht

Englands brutaler Sunnergrieg gegen das unbesetzte Frankreich... Nach einer Mitteilung des brasilianischen Marineministeriums wurde der französische Dampfer „Mendoza“, der bereits mehrere Verluste gemacht hatte, mit einer Lebensmittelladung nach Frankreich zu fahren, am Sonntag von dem britischen Hilfskreuzer „Aurora“ zum Ermelien von der Küste des Staates Catharina entsetzt aufgebracht.

Der Fall „Mendoza“ zeigt aufs neue und mit aller Eindringlichkeit das wahre Gesicht der heuchlerischen britischen Neutralitätsverleugung, die die „Aurora“ vor einigen Tagen durch ihr Vorgehen

NSR. (Fr. DZ.) Wir sitzen nach dem Mittagessen am Ramin unseres Landhauses irgendwo an der französischen Kanal-küste und tauschen Erinnerungen an vergangene große Luftkämpfe aus. Da kommt ein Anruf vom Geschwaderstab: „Sofort mit allen Maschinen starten. Englischer Kampferverband im Anflug.“

Im Nu ist Leben unter uns. Pelzweifen an, Pistolen umgeschminkt, und nach wenigen Minuten bereits donnern die Messerschmittjäger in den klaren Winterhimmel hinein. Endlich mal wieder Jagd auf englisches Wild in den Lüften, endlich einmal wieder Betätigungsmöglichkeit für unsere schnellen Vögel, die sich mit erwartungsstrohigem Brummen immer höher in die Lüfte hinaufschrauben, dem Feinde entgegen.

Eine Stunde später ist alles wieder verjammelt. Mit enttäuschten Gesichtern, denn keiner hat eine feindliche Maschine entdecken können. Offenbar hatten die Engländer sofort abgedreht, als sie die deutschen Maschinen herantommen sahen. Zwar auch ein Erfolg, aber doch kein Hundertprozentiger.

Doch dann kommt als Leiter der Kommandeur über den Maß geflogen — und wadelt. Jawohl, er wadelt und meldet damit einen Abshuß. Ein Hoch auf den Kommandeur.

„Ja, Glück muß man haben“, berichtet dann Hauptmann von S. den Männern seiner Gruppe. „Ich startete als Leiter mit meinem Kottenslied und hatte den Anshuß an die übrigen Maschinen der Gruppe sofort verloren. Trotzdem flog ich natürlich weiter und erreichte die Küste. Obwohl ich noch nicht die notwendige Höhe hatte, hielt ich logisch auf O. zu und flog die Küste entlang, immer noch den englischen Bombern Ausschau haltend.“

Da sah ich plötzlich weit draußen über dem Meer am Horizont drei kleine Punkte. Die wollte ich natürlich näher betrachten, flog darauf zu und sah, daß ich drei Bristol-Blenheim vor mir hatte. Die hatten ein Höllentempo darauf und führten mich immer weiter auf die Nordsee hinaus. Aber schließlich war ich doch dran und nahm mir gleich einen von ihnen aufs Korn. Der Engländer drückte daraufhin nach unten weg und dachte vielleicht mir dadurch entkommen zu können. Aber der Schnelligkeit meiner Me 109 war er natürlich nicht gewachsen. Bis 5 Meter über dem Wasser folgte ich ihm nach und als er dann nicht mehr nach unten ausweichen konnte, jagte ich ihm aus nächster Entfernung eine volle Ladung in den Wasit.

Der Bordhülfe des Engländers schoß mit seiner Kugelspritze zwar wie toll auf mich, aber das kümmerte mich nicht. Gleich ihm erster Feuerstoß muß gut gefallen haben, denn er zerlegte ihm die linke Tragfläche ganz dicht am Kumpf, und ich sah deutlich die Fegen fliegen. Der Flugzeugführer muß dabei auch schon was abbetommen haben. Denn die Maschine flog ohne jede Ab-

wehrebewegung für weiter und schoß wenig später geradewegs ins Wasser hinein.

Ich zog nun zunächst über den Engländer weg und sah, wie er in einer hohen Gichtwooge aufs Wasser aufschlug. Dann machte ich eine Kurve, konnte aber nichts mehr von dem Engländer entdecken. Die Maschine war sofort mit Mann und Maus untergegangen.

Die beiden anderen Blenheim hatten sich inzwischen aus dem Staube gemacht. Erst jetzt fiel mir ein, daß ich in der Eile des Starts vergessen hatte, die Schwimmlinien anzulegen, und daß ich mich inzwischen etwa 30 Kilometer von der Küste entfernt über der Nordsee befand. Also schnell nach Hause, um wieder sicheren Boden unter die Füße zu bekommen.

Das war der 15. Abshuß unseres Kommandeurs.

Natürlich war unsere Stimmung nun gleich wieder ganz groß. Noch größer wurde dann aber die Freude, als die Meldung kam, daß auch eine andere Gruppe unseres Geschwaders an diesem Tage einen Abshuß zu verzeichnen hatte. Und zwar eine Spitfire, die offenbar zur Begleitung des englischen Kampferverbandes gehört hatte und sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Sie wurde von dem jüngsten Flugzeugführer der benachbarten Gruppe abgeschossen. Einem neunzehnjährigen Unteroffizier, der damit seinen ersten Abshuß buchen konnte.

„Es war mein 88. Feindflug“, berichtete Unteroffizier Schless über seinen Abshuß, als wir ihn wenige Stunden später aufsuchten. „Auf Alarm hin startete ich mit meinem Staffelführer und den übrigen Kameraden. Kaum hatten wir die befohlene Höhe erreicht, als wir auch schon einen ganzen Schwarm Spitfires trafen. Mein Staffelführer, Leutnant R., griff sofort an. Aber wir befanden uns in ungünstiger Position und mußten nach unten wegdreien. Da haben wir unter uns eine zweite Staffel Spitfires fliegen. Ich klemmte mich sofort hinter eine etwas abwärts fliegende Maschine, war im Nu auf richtige Entfernung dran und drückte ich ab und flog nach Hause.“

Aber der Engländer fiel nicht, sondern verfuhrte auszureifen. Ich ließ mich jedoch nicht beirren. blieb immer hinter ihm und verfolgte ihn auf den Kanal hinaus. Immer wieder sandte ich ihm Feuerstöße aus meinen Bordwaffen hinüber. Die Spitfire zog bereits eine lange Rauchfahne hinter sich her, wollte jedoch immer noch nicht fallen. Endlich, beim letzten Feuerstoß neigte sie sich nach unten und schoß dann im spitzen Winkel hinunter. Ich habe noch den Aufschlag auf dem Wasser des Kanals abgewartet, dann erst drehte ich ab und flog nach Hause.“

Das war wieder einmal ein erfolgreicher Tag für Lüthows wilde verwegene Jäger, wie sich die Männer des Jagdgeschwaders nennen. Möge es ein gutes Omen sein, daß der jüngste Flugzeugführer den ersten Abshuß im neuen Jahr erzielte.

gegen den französischen Dampfer „Mendoza“ in uruguayischen Hoheitsgewässern beantragen hatte, ist es dem britischen Hilfskreuzer nun gelungen, seinen jedem menschlichen Empfinden widersprechenden Auftrag zu erfüllen. Churhill, den der Plan einer erneuten Ausbuchtung Deutschlands unter den Händen zerrann, läßt seine demunselose Mut nun an dem fünf so geleiteten, inzwischen jedoch wertlos gewordenen Verbänden aus. Voll blinden Hasses führt er jetzt den Sunnergrieg gegen das unbesetzte Frankreich nachdem dieses Land verbleibend genug geweilen war, das Vut seiner Söhne zur des britische Empire zu opfern, sollen nun als Albions Dant Frankreichs Kinder verbuntern. Völkerecht und Humanität, bis zum Ueberflut abbrauche Vbrafen der demo-plutokratischen Nachhaber, haben selbstverständlich keinerlei Gültigkeit. Völler Ernährung wendet sich der gesunde Sinn der Völker gegen derart widerliche Auswüchse britischer „Kriegsführung“ — und nur einem großen demokratischen Lande jenseits des Ozeans, das viel von Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität spricht, blieb es vorbehalten, den englischen Völkerechtsbrüchen und der Tyranni der Meere stillschweigend zuzulieben, ihnen sogar durch die Vereinerung von Berhörern usw. noch seine Unterstützung zu leisten.

Die NSDAP als Kraftquell

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß in Hannover

Anlässlich der Einweihung von Hartmann Lauterbacher in sein Amt als Gauleiter von Zubanoverer Braunschweig sprach der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in Hannover nach einer Würdigung der bisher von Gauleiter Reichsminister Heß und Gauleiterstellvertreter Heß in all geleisteten Arbeit, kennzeichnete Rudolf Heß die Bedeutung der Parteiarbeit im Areea. Er erklärte u. a.:

„Im Areea erit konnte die Partei im ganzen stehen, was für Areea in ihr iteden Sie muß immer wachen. Auwe beobachten Entwidlungen erleben, vorbeugend wirken, wo nötige Sotras traagen, damit eingetriten wird, wo etwas nicht so ist wie es sein soll. Sie gibt die Impulse der Führung weiter. Sie legt sich um in das Weien des Volkes.“

Die Partei ist die Stelle, an die sich die Volksgenossen wenden mit ihren Sorgen und Nöten.

Sie steht ihnen mit Rat und Hilfe zur Seite. Bis hinaus zu den Soldaten der Front geben die Kraftströme der Weveanna, und dem Soldaten draußen wird die Trennung von daheim leichter, weil er weiß, daß eine Stelle da ist, die sich der Seinen annimmt, wenn es nötig ist.

Deutschlands Kraftquell ist der Nationalsozialismus. Er ist das geistige und seelische Rückgrat der Nation, die innere Kraft und Stärke des deutschen Volkes und die nationalsozialistische Weltanschauung zu erhalten und zu stärken ist die verantwortungsvolle Aufgabe der NSDAP. Wir sind stolz darauf, daß der Führer sich ebenso bedingungslos auf seine Partei in der Heimat verläßt wie auf seine Wehrmacht an der Front. Sie beide, Partei und Wehrmacht, sind die Instrumente, mit denen der Führer die deutsche Zukunft gestaltet.“

Im weiteren Verlauf seiner Rede zog der Stellvertreter des Führers Parallelen zwischen den heutigen Agitationsmethoden der Geaner Deutschlands und den Methoden, die erit die Geaner der NSDAP im Innern anwandten. Diese Methoden sind uns heute weder neu noch gefährlich. Das danken wir dem Wirken der NSDAP. Deshalb hassen Deutschlands Feinde auch die NSDAP, so, weil sie wissen, daß sie das Volkwerk in allen jede Anietion durch Lügen, Abtraien oder thearalische Versprechungen großspüriger Staatsmänner fremder Demotanten.

Ausgehend von der unerhörten Zapiertei, dem Veldennum und läben Ausbarren des deutschen Frontsoldaten des Westfrontes sprach der Stellvertreter des Führers zum Abschluß seiner Rede von dem großen Vertrauen, mit dem das ganze deutsche Volk auf seine junge, stark und keckerische Wehrmacht blickt. Jeder Deutsche wisse, was von seinem Eintrag abhänge, und jeder Deutsche wolle durch seine Haltung und sein Wirken teilhaben an Siege.

Die Legion und Europas Neuordnung

Rumäniens Legionäre an der Seite der revolutionären Bewegungen Deutschlands und Italiens — Kampf gegen England für die Gerechtigkeit in der Welt

In Butarest und in allen rumänischen Städten hielt die legionäre Bewegung große Versammlungen ab, in denen führende Legionäre, darunter sämtliche legionäre Minister und Staatssekretäre sprachen Das Thema der Reden war „Der Kampf des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens für die Neuordnung Europas“. In einer der Versammlungen sprach der rumänische Arbeitsminister Jaliniki. Alle Redner gingen von der Feststellung aus, daß Codreanu schon

im Jahre 1936 in einer Denkschrift festgelegt habe, daß sich in politischen Lagern Europas zwei Völkern gegenüberstünden. An dieser Feststellung habe sich bis heute nichts geändert, sie sei vielmehr durch den Krieg erhärtet worden. England habe kein Recht, sich als Vorkämpfer der Freiheit anderer Völker hinzustellen. Es habe sich in Rumänien niemals für das rumänische Volk interessiert, sondern nur für das rumänische Petroleum. Der Kampf gegen England sei der Kampf für die Befreiung der wahren Volksträfte und für die Gerechtigkeit in der Welt. Die legionäre Bewegung weinere sich entschieden, noch einmal in der Epoche der britischen Herrschaft und ihrer Ausbeutungen zu leben.

Der Wehrmachtsbericht vom Sonntag: Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten militärisch wichtige Ziele im Suez-Kanal-Gebiet

Neue Stuka-Angriffe auf Malta. — Luftwaffe verursachte Großfeuer in Swansea. — Englische Flugplätze mit Bomben belegt. Handelschiff vor der Themse-Mündung getroffen. — U-Boot versenkt zwei Dampfer. — Geleitzug im Kanal beschossen.

Die Wehrmacht gibt bekannt: Ein Unterseeboot versenkte zwei Dampfer mit zusammen 8600 WRT.

In der Nacht zum 18. 1. richteten sich Angriffe der Luftwaffe gegen kriegswichtige Ziele in Swansea. Es entstanden mehrere Großfeuer, vor allem in den im Süden der Stadt gelegenen Hafens- und Verkehrsanlagen.

Einzelne deutsche Kampfflugzeuge griffen in der gleichen Nacht militärisch wichtige Ziele im Suezkanal-Gebiet und Ägypten an.

Ein Kampfflugzeug belegte gestern überraschend zwei Flugplätze in Südostengland aus geringer Höhe wirkungsvoll mit Bomben und MG-Feuer. Bombeneinschläge mitten unter einer erheblichen Anzahl zum Tanken abgestellter Kampfflugzeuge konnten beobachtet werden.

Vor der Themse-Mündung wurde ein Handelschiff mit einer Bombe am Heck getroffen.

In den ersten Nachmittagsstunden des 18. Januar griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge unter dem Schutze deutscher und italienischer Jagdfliegerverbände die Flugplätze Halifax und Luca auf der Insel Malta mit Bomben an. Sie erzielten Treffer schwerer Kalibers in Hallen und Unterkünften sowie auf den Startbahnen. Ein feindlicher Jäger vom Typus Hurricane wurde abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Feindbatterien beschossen in der letzten Nacht einen britischen Geleitzug, der mit großen Abständen den Kanal zu durchqueren suchte, sowie den Hafen von Dover.

Englische Stützpunkte bombardiert

Italienischer Tiefangriff im Gebiet von Matera — Deutsche Bomber über Malta

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front haben heftige Schneefälle die beiderseitige Tätigkeit stark beschränkt.

In Nordafrika Tätigkeit der Artillerie im Abschnitt von Tobruk sowie von motorisierten Streifen in der Wüste der südlichen Erenaita.

In Chateira bombardierte unsere Luftwaffe wirksam feindliche Stützpunkte im oberen Sudan sowie den Bahnhof und Truppen in Aroma, ferner im Tiefangriff im Gebiet von Matera (unterer Sudan) bewaffnete Gruppen. Der Feind unternahm Luftangriffe auf Massana, wo ein Gebäude leicht beschädigt wurde und auf Mah, ohne Schaden anzurichten.

Deutsche Bomberverbände griffen unter dem Schutz von italienischen und deutschen Jägern einige Flugplätze auf der Insel Malta an. In Bahallen Kalernen und Kollfelder wurden getroffen und zahlreiche große Brände festgesetzt. Ein englisches Flugzeug vom Hurricane-Typ wurde abgeschossen. Ein deutsches Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Zwei englische Borspokenboote versenkt.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß die Borspokenboote „Chester“ und „Destier“ durch feindliche Einwirkung versenkt worden sind.

Heimke

Dank dem Führer wegen... Dank dem Führer wegen der Einabe einer ich Kampi um Deutschland von Siea zu Siea. Men sie mit jugendliche sich bin Wir fragen ta ben und werden und so haupt nicht.

Einer der herrliche sozialistischen Reiches i deutscher Volksgenossen gerade in dem Augen Kampf um Dafen un die liberale Bürger un sie taen sie nicht. E der alten Heimat und und oft was sie in aufgerichtet hatten.

Wir haben kein Wohl aber haben wir Beispiel wahrer Heim Vertrauen und in ihr Sie sind nun be schaft, und obaleich nicht, sondern geben die blutendste W helfen aufbauen —

Sie danken uns, wir alle uns doch vor Winterhilfswerk ein Volksgenossen warme

Gewiß, es ist Kri haben das Wort vom ziat, und die Hausfr nisse des „Aus alt m vern so manches so v nach abgebrauchte Kleid macht wird, die wir b sie immer wieder auf Gerade weil Kria ist

Gebir viel, und Beraleich zu dem, wa Wir haben uns e schritten, wir haben die Welt flament rinafte aller Selbstwer sich denen helfen, die Koll und Reich weie geben wir für die K

Aus G

Wie die reine Fla Kampf gegen die Finier Jugend, eine launtere heines Glaubens an tragen.

Coffet uns

Klug gilt es messen, red che wir zu feit es „Tu

Da jedoch g und zudem abgelegt in die dann n

unter flinke wiederum heu machendmal

Manche alt immer noch Coffet uns Nicht für t

wollen wir dort, wo d die in freu mit uns ar

Ihnen reich helfend so dann sind auch im W

Bezugshelme

Es wird des öfteren bei den Wirtschaftsm die pneumatische Frei weil die Anschaffung spätere Zeit verlohoben nach Ablauf der Gült so ist der Kunde — häufig der Verjudum scheins selbst entsprechen den Vermerk zuzufel scheins verlängert wor

Reicht der Textilla die er sich im Drange genug angesehen hat, daß sie ihm auf sein ben, da sie unqült annehmlichkeit einer a und setzt sich der Gefal folgende Strafverfahr mitbewidelt zu werd schüßen, indem er da Änderungen aufweisen aufweisen — diese d [e i n a u s g a b e f e haben Menderungen C

Reicht ihm ein Kue etn, so muß er biefen hinweisen. Die Bezugshelme fallen Antrg Bezugshelme statt.